



orpheum

YOUNG SOLOISTS ON STAGE

20. OKTOBER 2022, 19.30 UHR

GROSSE TONHALLE, ZÜRICH

KONZERTPROGRAMM

Patronat/Matronat: Bundespräsident Ignazio Cassis,

Stadtpräsidentin Corine Mauch

Künstlerische Leitung: Howard Griffiths

INHALT

- 3 Vorwort
- 5 Grussbotschaft
- 7 Das Konzertprogramm**
- 8 Die Solistin und der Solist
- 11 Die Dirigentin
- 12 Das Orchester
- 13 Die Werke

- 17 Moderation und Vorschau
- 18 Die Orpheum Förderidee
- 19 Trägerschaft/Organisation

UNSERE PARTNER

**Wir danken unseren Partnern
für die Unterstützung des heutigen
Konzertes.**

Presenting Partner

**ZurRose
Group**

Projekt Partner

Julius Bär

Supporting Partner



Media Partner

TagesAnzeiger



**WOMEN IN
BUSINESS**
DAS SCHWEIZERISCHES WIRTSCHAFTSMAGAZIN FÜR DIE FRAU

VORWORT

Seit über dreissig Jahren setzt sich die Orpheum Stiftung für die Förderung junger, vielversprechender Musikerinnen und Musiker ein. Sie ermöglicht ihnen Auftritte mit renommierten Orchestern und bedeutenden Dirigenten und Dirigentinnen. Diese Kernidee wurde in den letzten Jahren durch verschiedene neue Konzertformate erweitert. Etwa durch Förderrezitale, die einen Erfahrungsaustausch zwischen renommierten Pianistinnen und Pianisten wie Maria João Pires, Fazil Say oder Sir András Schiff und Nachwuchsinterpreten ermöglichen. Oder mit der Orpheum CD-Reihe, die ausgewählten Jungsolistinnen und -solisten erste Studioerfahrungen und einen Auftritt im internationalen Tonträgermarkt offeriert.

Der jüngste Orpheum Konzertabend verspricht Premieren in zweierlei Hinsicht. Zum einen bringen eine Orpheum Solistin und ein Orpheum Solist erstmals die neue Orgel der Tonhalle Zürich zum Erklingen, und zum anderen ist es die erste Kollaboration mit dem traditionsreichsten Orchester der Schweiz, dem Musikkollegium Winterthur.

Mit Alina Nikitina und Johannes Zeinler debütieren zwei Orpheum Talente, die durch ihre musikalischen und instrumentalen Fähigkeiten höchste Erwartungen wecken. Die in der Schweiz lebende Alina Nikitina bringt das farbenprächtige Orgelkonzert von Francis Poulenc zur Aufführung. Der Wiener Organist Johannes Zeinler eröffnet das Konzert mit einem kurzen, faszinierenden Werk des 1984 geborenen kanadischen Komponisten Samy Moussa und wirkt auch in der Aufführung des wohl bekanntesten Werkes für Orgel und




DR. HANS HEINRICH CONINX
Präsident des Stiftungsrates
HOWARD GRIFFITHS
Künstlerischer Leiter

Orchester mit, der «Orgelsinfonie» von Camille Saint-Saëns – einem Solitär in der Gattungsgeschichte der romantischen Sinfonie. Es freut uns besonders, dass sich Radio SRF 2 Kultur bereit erklärt hat, dieses Konzert aufzuzeichnen und zu einem späteren Zeitpunkt auszustrahlen.

Unseren Sponsoren und Medienpartnern danken wir an dieser Stelle herzlich für ihren substanziellen Beitrag zur finanziellen Absicherung des heutigen Konzertes: Zur Rose Group AG, Bank Julius Bär & Co. AG, Aprioris, Tages-Anzeiger, SRF 2 Kultur und Women in Business.

Ein Dank gilt auch Ihnen, denn Ihr Besuch unseres Konzertes ist eine wertvolle Geste. In diesem Sinne wünschen wir Ihnen ein unvergessliches musikalisches Erlebnis.



WER HEUTE
DEN TON SETZT,
MACHT MORGEN
DIE MUSIK.

Julius Bär ist stolzer Förderer der Kultur von morgen.

[juliusbaer.com](https://www.juliusbaer.com)

[t](#) [in](#) [@](#) [f](#)

Julius Bär
YOUR WEALTH MANAGER

GRUSSBOTSCHAFT

Liebes Publikum

Das kommende Konzert der Orpheum Stiftung lässt Sie eintauchen in die Klangwelten und das Können ganz unterschiedlicher Musikerinnen und Musiker. Dies zeigt die Bandbreite der Orpheum Stiftung auf, nicht nur bei der Wahl der Instrumente und Werke, sondern vor allem mit Blick auf die Persönlichkeiten, die in das Förderprogramm aufgenommen werden. Die jungen Künstlerinnen und Künstler vereint das Ziel einer solistischen Karriere. Doch mit ihren individuellen Biografien entwickeln sie ganz unterschiedliche, eigene und starke Stimmen. Es ist eine Kunst, diese Stimmen aufzuspüren und sie hörbar zu machen.

Ich wünsche der Orpheum Stiftung auch in Zukunft ein gutes Ohr auf der Suche nach solch einzigartigen Talenten und Ihnen, liebes Publikum, erhellende Momente beim Zuhören.



CORINE MAUCH Stadtpräsidentin von Zürich,
Mitglied des Orpheum
Matronats-/Patronatskomitees

ZurRose Group

Danke.

Das Vertrauen und die Zufriedenheit von 12 Millionen Kunden haben uns zur grössten Online-Apotheke Europas gemacht.

Zur Rose Group. Europe's leading online pharmacy

zurrosegroup.com

DAS PROGRAMM

Begrüssung:

Dr. Hans Heinrich Coninx, Präsident der Orpheum Stiftung

Moderation: Eva Oertli

Musikkollegium Winterthur

Dirigentin: Kalena Bovell

Samy Moussa (*1984)

«A Globe Itself Infolding» für Orgel und Orchester
(11 Min.)

Solist: Johannes Zeinler, 1993

Francis Poulenc (1899–1963)

Konzert für Orgel, Streicher und Pauke g-Moll
(22 Min.)

Andante – Allegro giocoso – Andante moderato –
Tempo Allegro, Molto agitato – Très calme.

Lent – Tempo de l'Allegro initial

Solistin: Alina Nikitina, 1984

Camille Saint-Saëns (1835–1921)

Sinfonie Nr. 3 c-Moll, op. 78 «Orgelsinfonie» (1885/86)
(37 Min.)

Adagio – Allegro moderato – Poco adagio

Allegro moderato – Presto Maestoso – Allegro

Solist: Johannes Zeinler, 1993, Österreich

Der Auftritt des Musikkollegiums Winterthur wird
unterstützt durch die Biedermann-Mantel-Stiftung.

Das Konzert wird von Radio SRF 2 Kultur aufgezeichnet
und zu einem späteren Zeitpunkt ausgestrahlt.

Das Sendedatum werden wir auf der Website und im
Newsletter veröffentlichen.

DIE SOLISTIN UND DER SOLIST

Alina Nikitina, 1984, Orgel

Alina Nikitina studierte am staatlichen Konservatorium in St. Petersburg, wo sie ihr Studium 2008 als Cembalistin, 2012 als Pianistin und 2013 als Organistin abschloss. Als Stipendiatin der Maria-Pawlowna-Gesellschaft E. V. in Weimar schloss sie ein Weiterstudium mit Konzertexamen an der Hochschule für Musik Franz Liszt Weimar mit Auszeichnung ab. An der Hochschule für Musik in Luzern bildete sie sich im Studiengang «DAS Kirchenmusik» (Diploma of Advanced Studies) ebenfalls im Fach Orgel weiter. 2018 schloss sie ihre Ausbildung an der Zürcher Hochschule der Künste ZHdK mit dem Master in Orgelpädagogik ab. Alina Nikitina erhielt 2016 beim internationalen Bach-Wettbewerb in Leipzig den dritten Preis sowie einen Sonderpreis



für ihr Konzert am Bachfest in Tübingen. Sie amtiert als Organistin und Assistentin des Musikdirektors in Visp und ist zudem Chorleiterin in Baltschieder.

DIE TONHALLE-ORGEL

Bereits in der ersten Zürcher Tonhalle gab es eine Orgel. Die 1872 eingeweihte Orgel wurde dann in die 1895 eröffnete Neue Tonhalle transferiert, wo sie ihren Dienst bis in die 1980er-Jahre versah. 1988 erhielt die Tonhalle eine neue Orgel, die „Alte Tonhalle-Orgel“ erlebte im Zürcher Neumünster 1995 eine Wiedergeburt. Im Zusammenhang mit der Renovation 2017–2021 stellte sich die Orgelfrage erneut.

Die Firma Orgelbau Kuhn in Männedorf wurde beauftragt, das neue Instrument in Zusammenarbeit mit Christian Schmitt, Martin Haselböck und Peter Solomon zu entwickeln und zu bauen. Das Instrument ist für das klassische und zeitgenössische Orgelrepertoire ausgelegt. Dank eines besonders breiten dynamischen Spektrums ist es den Anforderungen von Orchestern, Chören, Ensembles und Solisten gewachsen. Die Orgel verfügt über eine differenzierte Achtfusslage mit einer reichen Palette an Prinzipal-, Flöten-, Streicher- und Zungenregistern.

Johannes Zeinler, 1993, Orgel

Der Organist Johannes Zeinler stammt aus Tulln an der Donau und begann bereits in jungen Jahren seine musikalische Ausbildung an der örtlichen Musikschule. Danach setzte er seine Studien in den Fächern Orgel, Klavier und Kirchenmusik an der Universität für Musik und darstellende Kunst in Wien fort. Anschliessend studierte er am Conservatoire à Rayonnement Régional de Toulouse Orgel und Cembalo. Nachdem er bereits mit achtzehn Jahren beim 18. Internationalen Orgelwettbewerb um den Bach-Preis in Wiesbaden als Preisträger hervorging, folgten erste Preise beim 4. Internationalen Franz-Schmidt-Orgelwettbewerb 2012 und beim Internationalen Rheinberger Orgelwettbewerb 2013 in Liechtenstein. Zuletzt gewann er den ersten Preis beim renommierten 28. Internationalen Orgelwettbewerb in St Albans. Seine intensive Konzerttätigkeit führte ihn in bedeutende Musikzentren wie das King's College in Cambridge, die



Christ Church in Oxford, die Cathédrale de Chartres, an die Bavokerk in Haarlem sowie zu diversen Festivals wie dem Carinthischen Sommer, dem GIOA-Festival in Göteborg, dem CIOC in Montreal und zu Toulouse les Orgues.

www.johanneszeinler.com

DANK AN CHRISTIAN SCHMITT

Wir danken Prof. Christian Schmitt herzlich für die Zusammenarbeit im Rahmen dieses Konzertes. Er hat den Entstehungsprozess der neuen Orgel begleitet und ist mit dem Instrument als «Artist im Fokus» des Tonhalle-Orchesters der letzten Saison bestens vertraut. Er stand den Solisten des heutigen Abends als Coach zur Verfügung.



Patient und Medizinische Soforthilfe im Einklang.



In den Apotheken Paradeplatz und Morgental (Wollishofen)
und im Laufe des Jahres an weiteren Standorten im Raum Zürich

DIE DIRIGENTIN

Kalena Bovell, USA

Die panamaisch-amerikanische Dirigentin Kalena Bovell wurde von Connecticut's Channel 3 News als «einen der hellsten Sterne in der Welt der klassischen Musik» gelobt. Als Gastdirigentin arbeitete sie mit dem Hartford Opera Theatre sowie mit dem New Britain Symphony Orchestra, und sie ist Assistenzdirigentin beim Memphis Symphony Orchestra. Zudem leitet sie die Memphis Youth Symphony. In der Saison 2021/22 gab Bovell ihr Debüt beim Oakland Symphony Orchestra, beim Louisville Orchestra und am New Eng-

land Conservatory und kehrt zum Sewanee Summer Music Festival zurück. Bovell wuchs in Los Angeles auf, nachdem ihre Eltern von Panama dorthin gezogen waren. Sie begann im Alter von neun Jahren zu singen und kam mit elf Jahren zur klassischen Musik, als sie sich als Geigerin einer Streicherklasse für Anfänger anschloss. Ihre Liebe zum Dirigieren entdeckte sie als Studentin während ihrer Ausbildung an der Chapman University.

www.kalenabovell.com



DAS ORCHESTER

Musikkollegium Winterthur

Winterthur ragt aus der europäischen Kulturlandschaft heraus. Dies nicht nur dank seinen Kunstsammlungen, sondern auch dank seinem Boutique-Sinfonieorchester – dem Musikkollegium Winterthur, welches seit 2021 unter der Leitung des jungen Chefdirigenten Roberto González-Monjas steht.

Die lange, bis ins Jahr 1629 zurückreichende Geschichte des Musikkollegiums Winterthur hat lebendige Spuren hinterlassen: Das Engagement der Bürgerfamilien aus dem 18. Jahrhundert wird heute von den zahlreichen Vereinsmitgliedern weitergeführt. Prägend war insbesondere das frühe 20. Jahrhundert. Der Mäzen Werner Reinhart und der Dirigent Hermann Scherchen machten Winterthur zu einem Zentrum des europäischen Musiklebens. Igor Strawinsky, Richard Strauss und Anton Webern verkehrten hier, auch Clara Haskil oder Wilhelm Furtwängler.

Ein verpflichtendes Erbe: Kein anderes klassisches Sinfonieorchester der Schweiz widmet sich der Moderne so selbstverständlich wie das Musikkollegium Winterthur. Die weiteren Repertoire-Schwerpunkte liegen in der Klassik und der frühen Romantik, aber auch auf grosse Sinfonik – etwa von Brahms, dem eine der neuesten CD-Einspielungen gilt – wirft das agile Orchester gerne frisches Licht. In Opern- und Ballettproduktionen ist das Musik-



kollegium Winterthur in Zusammenarbeit mit dem Opernhaus Zürich und dem Theater Winterthur ebenfalls regelmässig zu erleben.



*Das Musikkollegium Winterthur –
400 Jahre in drei Minuten*

DIE WERKE

Samy Moussa

«A Globe Itself Infolding»

Die Orgel als Orchesterinstrument ist vielfältig – das beweist Samy Moussas Komposition «A Globe Itself Infolding». Zuerst mit selbständigen Solopassagen, entwickelt sich die Orgel nach und nach zu einem vollwertigen Orchestermitglied und integriert sich fast unmerklich in den Orchesterklang. Zu Beginn ist das Wechselspiel zwischen Orchester und Orgel sehr markant: Die Themen werden von der Orgel vorgestellt und schliesslich vom Orchester übernommen, während die vom Orchester gespielten Liegetöne, ein sogenannter Orgelpunkt, dann wiederum im Orgelpart zu finden sind. Nur einmal erscheint die Orgel in einem unbegleiteten Solo, das aus Oktavsprüngen über dem Orgelpunkt besteht. Im Anschluss gibt sie ihr musikalisches Muster an das Orchester weiter. Oft verwendet Moussa Skalen, die eine sphärisch anmutende, kontrastreiche Fläche schaffen. Das meisterhafte Spiel mit dem Kolorit lässt offen, ob die Klangfarben der Orgel den Orchesterklang beeinflussen oder umgekehrt.

Uraufführung: 27. Mai 2014, Montréal, *Orchestre symphonique de Montréal*, Leitung Kent Nagano, Orgel Jean-Willy Kunz

Francis Poulenc

Konzert für Orgel, Streicher und Pauke g-Moll

Schon im Jahr 1936 schrieb Francis Poulenc der Auftraggeberin Comtesse Edmond de Polignac: «Das Concerto nähert sich dem Ende zu. Es hat mir sehr zugesetzt, aber ich hoffe, dass es so, wie es ist, Ihnen gefällt. Es ist nicht der amüsierende Poulenc des «Concerto à deux piano», sondern mehr ein Poulenc auf dem Weg ins Kloster; sehr 15. [Jahrhundert], wenn man so will.» Poulenc gelang damit ein heute weltweit aufgeführtes Kunstwerk in einer ungewöhnlichen Besetzung. Die Orgel erlebte ihre Hochblüte als Soloinstrument im Barock; demnach ist der barocke Bezug gegeben, und man könnte an Johann Sebastian Bachs Fantasia in g-Moll BWV 542 erinnert werden. Zugleich nutzte Poulenc moderne Orgelklangkombinationen, die zahlreiche Kontraste in Dynamik und Gestik untermalen und mit dem Streichorchester um die Motive wetteifern. Der zusätzliche Einsatz einer Pauke zeugt von der Experimentierfreudigkeit Poulencs. Nach dem Anfangsakkord der Tonika lässt Poulenc bei der Pauke und den Kontrabässen eine chromatische Mehrstimmigkeit über Mollterzen erscheinen, die bald darauf das schnelle Hauptthema des Orchesters vorbereitet. Die sieben-teilige Form zeichnet ein Bogenschema; beispielsweise sind Beginn und Ende thematisch verknüpft. Der Schluss verarbeitet das Anfangsmotiv auf ruhige Art, bevor es – in dreifachem Fortissimo – ein letztes Mal erklingt.

Uraufführung: 21. Juni 1939, Paris, *Salle Gaveau*, Leitung Roger Désormière, Solist Maurice Duruflé

Camille Saint-Saëns

Sinfonie Nr. 3 c-Moll

«Orgelsinfonie»

Obwohl Camille Saint-Saëns' Orgelsinfonie bei der Pariser Erstaufführung erst kühl aufgenommen wurde, erkannte man ihre Bedeutung für die französische Musikgeschichte – schliesslich war die Gattung der französischen Sinfonie in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts zugunsten der Oper in den Hintergrund getreten. Saint-Saëns gibt sich als Meister der Instrumentation zu erkennen: Seine genaue Unterscheidung zwischen melodietragenden und begleitenden Instrumenten trägt zur Transparenz des Werkes bei und ordnet jedem Instrument eine bestimmte Funktion zu. Auffällig dabei ist die Verwendung der Orgel- und Klavierstimmen (Klavier zu vier Händen), die gekonnt mit dem Orchesterklang verschmelzen und ihn als Teil des Orchesters bereichern. Im Vergleich zu anderen Zeitgenossen hielt sich Saint-Saëns mit Registrierangaben zurück – die Klangvorstellung des Orgelparts war jedoch für die Uraufführung an der Orgel in der St James's Hall in London angelegt; es muss für Saint-Saëns enttäuschend ge-

wesen sein, als er dort vor der Uraufführung eine neue Orgel mit weniger Klangmöglichkeiten antraf. Ein Novum stellt die zweisätzige Form dar; der Komponist notiert: «Obwohl diese Sinfonie in zwei Sätze unterteilt ist, behält sie im Prinzip die traditionelle Viersätzigkeit bei; so dient der erste Satz, der in der Durchführung abbricht, als Einleitung zum Adagio, und auf dieselbe Weise ist das Scherzo mit dem Finale verknüpft.» Saint-Saëns gelang die Entwicklung einer thematischen Intervallfolge, die sich von Satz zu Satz transformiert und die gesamte Sinfonie vereinheitlicht. «Hier habe ich alles gegeben, was ich geben konnte... So etwas wie dieses Werk werde ich nie wieder schreiben.»

Uraufführung: 19. Mai 1886, London, St James's Hall, Philharmonic Society, Leitung Camille Saint-Saëns

Dina Sommerhalder

DIE TONHALLE-ORGEL IN ZAHLEN

80 Register, 4764 Pfeifen, davon 4299 aus Metall, 465 aus Holz; 3758 Labial-, 1006 Zungenpfeifen, 30 Crotales-Klangscheiben – 13 Bälge (Windreservoirs) – 4 Gebläse mit einer Leistung von 142 m³ Wind pro Minute – 207 Laufmeter Windkanäle – Breite: 8.32 m – Tiefe: 4.29 m (ohne Türme) – Höhe: 7.79 m – Gewicht: ca. 25 500 kg.

α

ALPHA-CLASSICS.COM

NEXT GENERATION MOZART SOLOISTS JUNGE TALENTE ENTDECKEN GENIALE MEISTERWERKE



ALP 794



ALP 795



ALP 882



ALP 883



AM PULS VON WIRTSCHAFT UND GESELLSCHAFT SEIN

7 AUSGABEN FÜR CHF 79.–

Bestellen Sie jetzt
abo@womeninbusiness.ch

Folgen Sie uns auch auf womeninbusiness.ch



WOMEN IN BUSINESS Magazin – eine Marke der Women in Business-Community

DIE MODERATORIN

Eva Oertle ist beruflich auf zwei Bühnen zu Hause: einerseits ist sie als Flötistin in ganz Europa unterwegs, spielt mit international renommierten Orchestern wie Il Giardino Armonico und gibt Rezitale in grossen Konzerthäuser wie der Salle Gaveau in Paris, dem Gewandhaus Leipzig, dem Musikverein Wien und der Berliner Philharmonie. Andererseits ist sie als Moderatorin und Musikjournalistin bei SRF 2 Kultur tätig; dort moderiert sie unter anderem Livekonzerte sowie die beliebten Sendungen «Disothek» und «Musik für einen Gast». Zudem ist sie neu im Führungsteam von SRF 2 Kultur.

www.eva-oertle.com



EVA OERTLE

VORSCHAU

Samstag, 1. April 2023, 19.30 Uhr
Tonhalle am See, Grosser Saal

Tonhalle-Orchester Zürich
Paavo Järvi Leitung
Leia Zhu Violine
Alexandra Dovgan Klavier



Paavo Järvi

Tschaikowsky
Violinkonzert D-Dur op. 35
Chopin
Klavierkonzert Nr. 2 f-Moll op. 21
Ravel
«La Valse»

Vorverkauf über www.tonhalle-orchester.ch

Weitere Konzertdaten und aktuelle Informationen über unsere Tätigkeit finden Sie auf www.orpheum.ch und auf Facebook.

DIE ORPHEUM FÖRDERIDEE

Die Orpheum Stiftung setzt sich seit dreissig Jahren erfolgreich für herausragende junge Solistinnen und Solisten ein, indem sie ihnen Auftrittsmöglichkeiten mit renommierten Orchestern und unter der Obhut bedeutender Dirigentinnen und Dirigenten offeriert. Die Orpheum Konzerte stellen für diese Solistinnen und Solisten eine einzigartige künstlerische Erfahrung dar und geben ihrer Karriere einen entscheidenden Impuls. Die Orpheum Stiftung entwickelt ergänzende Projekte, welche diesen Kern des Fördermodells sinnvoll erweitern.

Besonders an der Orpheum Förderidee ist die Auswahl der jungen Talente, denn diese werden nicht durch einen Wettbewerb selektioniert, sondern durch die Mitglieder des künstlerischen Kuratoriums vorgeschlagen, dem insbesondere zahlreiche renommierte Dirigenten angehören (siehe Seite 19, Trägerschaft/Organisation). Howard Griffiths, der künstlerische Leiter der Orpheum Stiftung, beurteilt darüber

hinaus zahlreiche Bewerbungen und trifft im Anschluss die definitive Solistenwahl. Pro Jahr werden vier bis acht junge Musikerinnen und Musiker in das Orpheum Förderprogramm aufgenommen.

Mit ihrem weltweit einzigartigen Fördermodell ergänzt die Orpheum Stiftung das Wirken anderer Institutionen, die Preise und Stipendien vergeben, und hilft angehenden Solistinnen und Solisten, eine künstlerische Existenz aufzubauen.

Möchten Sie die Förderidee der Orpheum Stiftung unterstützen? Werden Sie Gönner!

Weitere Informationen

Telefon +41 44 381 12 22
info@orpheum.ch
www.orpheum.ch

Spendenkonto CH83 0483 5143 3794 4100 0
(Credit Suisse AG, 8070 Zürich).

EHEMALIGE ORPHEUM SOLISTINNEN/SOLISTEN – EINE AUSWAHL

Violine Nicola Benedetti, Marc Bouchkov, Renaud Capuçon, Veronika Eberle, Vilde Frang, Valeriy Sokolov, Alexandra Soumm, Emmanuel Tjeknavorian, Iskandar Widjaja, Nikolaj Znaider

Cello Nicolas Altstaedt, Gautier Capuçon, Pablo Ferrández, Maximilian Hornung, Truls Mørk, Christian Poltéra, Kian Soltani, Alisa Weilerstein

Klavier Nareh Arghamanyan, Rafał Blechacz, Kirill Gerstein, Claire Huangci, Lukas Geniušas, Polina Leschenko, Sergey Koudriakov, Dmitry Masleev, Alice Sara Ott, Francesco Piemontesi, Beatrice Rana, Aaron Pilsan, Oliver Schnyder, Yuja Wang, Mélodie Zhao

Weitere Instrumente Martin Grubinger, Schlagzeug; Reto Bieri, Klarinette; Giuliano Sommerhalder, Trompete

TRÄGERSCHAFT/ORGANISATION

Stiftungsrat

Dr. Hans Heinrich Coninx, Präsident
Claudia Coninx-Kaczynski, Vizepräsidentin
Dr. Hans-Peter Fricker
Walter Oberhänkli, Zur Rose Group AG
Peter H. Schürmann, Schürmann & Partners
Dr. Gerhard Schwarz, Schwarz auf Weiss

Künstlerisches Kuratorium

Francisco Araiza, Matthias Bamert, Daniel Barenboim, Rolf Beck, Plácido Domingo, Prof. Jens Ellermann, Christoph Eschenbach, Sol Gabetta, Prof. Dr. Michael Hampe, Daniel Hope, Kristjan Järvi, Philippe Jordan, Zubin Mehta, Fazil Say, Sir András Schiff, Ilona Schmiel, Oliver Schnyder, David Zinman

Patronatskomitee

Vorsitz: Ignazio Cassis

Mischa Damev, Corine Mauch,
Dr. Walter Reist, Prof. Dr. Klaus Schwab,
Dr. Peter Stüber, Martin Vollenwyder

Gönner

Ruth Burkhalter, Werner Furrer,
Felix H. Goessler, Antje Landshoff-Ellermann,
Stadt Zürich Kultur und weitere stille
Gönner

Förderkreis

Kontakt: Claudia Coninx-Kaczynski

Künstlerischer Leiter

Howard Griffiths

Geschäftsleitung

Thomas Pfiffner

Projektleitung

Jonas Bühler

Layout und Produktion

Swisscontent AG, Zürich

Fotografie

Claire Griffiths (S. 3), Dominique Meienberg (S. 5), Astrid Schaffner (S. 8), Theresa Pewal (S. 9), Chris Christodoulou (S. 11), Nikolaj Lund (S. 12), Irène Zandel (S. 17), Kaupo Kikkas (S. 17)

Veranstalter

Orpheum Stiftung
zur Förderung junger Solisten
Dreikönigstrasse 26, 8002 Zürich
Telefon +41 44 381 12 22
Fax +41 43 508 15 83
info@orpheum.ch
www.orpheum.ch



Besuchen Sie uns auf Facebook
und Instagram:
Orpheum Foundation

Drucklegung: 16. September 2022
Änderungen vorbehalten

A man wearing a black cap and jacket is shown from the side, focused on painting graffiti on a wall. He is holding a white spray can and applying paint to a blue and orange design. The background shows a wall with various colors and textures, suggesting an urban environment.

Wie viel Kunst steckt in Vandalismus?

Finden wirs raus.

TagesAnzeiger